

Noch mehr Österreich beim Seilen



Erstmals verwendete FMM für diesen Gebirgs-harvester einen Mercedes-Lkw

Eine dreifache Premiere stellt die Forsttechnik Mayr Melnhof bei der Austrofoma in die Wälder des Stiftes Schlägl. Die Besucher werden eine solche Seilkrankombination noch nicht zu sehen bekommen haben.

Es beginnt mit der Basismaschine, dem Lkw. Seit die Steirer Seilanlagen bauen (und das tun sie schon länger als alle anderen österreichischen Hersteller), haben sie bereits viele Lkw-Marken verwendet. Aber erst 2015 ist es soweit, dass sie erstmals einen Turm auf einen Mercedes setzen. Es handelt sich

dabei um einen Arocs, also die schwere Baumaschinenreihe der Stuttgarter, als dreiachsiger Allradler mit 33 t technischem Gesamtgewicht und 450 PS Motorleistung. Wegen des besonderen Nebenabtriebs kommt der Lkw mit einem Wandler-Automatikgetriebe. Die Kabine ist extra niedrig gehalten, um mit dem nach vorne

gelegten Turm des Falken die gesetzlich vorgeschriebene Fahrzeughöhe von 4 m nicht zu überschreiten.

Die zweite Neuheit ist der Prozessor-kran. Bislang war Forsttechnik Mayr Melnhof (FMM) ja dafür bekannt, dass sie LIV-Kräne einsetzen, wie Gernot Jauk berichtet. „LIV war aus zwei Gründen unser

bislang einziger Lieferant: Die bauten einen Kran, der Verstärkungen und Veränderungen nach unseren Wünschen hatte. Und zweitens waren sie auch die einzigen, die eine Freigabe für den Einsatz des Kranes im Prozessorbetrieb erteilten. Bei anderen Herstellern sind wir bislang auf taube Ohren gestoßen.“

Die slowenischen Kräne erfüllten die Erwartungen, doch der Druck des Marktes und vor allem der Anwender wurde immer größer. Jauk: „Viele Fahrer stellten uns die Frage: Kann es nicht auch ein österreichi-

scher Kran sein? Dem konnten wir uns nicht verschließen.“

Als dann auch Palfinger-Epsilon immer öfter das Gespräch suchte, entwickelten die Mannen aus Frohnleiten 2014 ein Lastenheft, in das auch die internen Messergebnisse und Anwendererfahrungen einfließen. Diese waren nach umfangreichen Untersuchungen im Realbetrieb gemeinsam mit der Montanuniversität in Leoben entstanden. Palfinger kam zupass, dass ihre Tochter Epsilon bereits einen Harvesterkran baut.

Für die Arbeit am Seilkran war aber ein neuer Kranfuß nötig. Auch die Kransäule adaptierten die Salzburger. Jauk: „Am Fuß sind die Unterschiede zum LIV am deutlichsten zu erkennen. Die Schweißnähte sind so angeordnet, dass sie leichter zu erreichen und zu prüfen sind. Das gibt reproduzierbare Qualität über die gesamte Serie. Die Schwenkzylinder sind stärker geworden und bieten mit fast 50 kNm ein sehr gutes Schwenkmoment.“ Der Kran hat auch eine neue Bezeichnung erhalten und heißt nun „Epsilon S280L94“. Er reicht 9,4 m weit und produziert mit 250 bar Arbeitsdruck ein Hubmoment von 229 kNm. Das heißt: Bei maximale Ausladung kann an die Kranspitze eine Masse von 2325 kg gehängt werden.

Nach Abzug des Aggregatgewichts bleibt also noch genügend Resthubkraft, um auch größeres Baumaterial zu verarbeiten. Für einen Epsilon-Kran ungewöhnlich, verlaufen alle Schläuche außen, weil die meisten Kunden das so wollen. „Es erleichtert den Schlauchtausch im Wald, wenn man nicht unter Feldbedingungen Teleskopteile irgendwo ablegen, fixieren und versteckte Schläuche aus- und einziehen muss.“ Am Hauptarm sind die Hydraulikleitungen aus Metall erst ab dem

Knickgelenk in Gummi-Stahl-Ausführung gehalten.

Die Kabine ist wie gewohnt rechts an der Kransäule befestigt. Das ist wegen der Ablage des Kranes in der Transportstellung notwendig. Gernot Jauk erläutert: „Bei den Leistungsdaten und der Bauweise sind der bisher verwendete LIV-Kran und der von Epsilon vergleichbar. Epsilon hat natürlich den Vorteil des großen Konzernes mit seiner Entwicklungsmacht hinter sich. Da dies der erste spezielle Epsilon-Kran für die Prozessorarbeit am Seilkran ist, wird erst die Zukunft zeigen, ob sich das Produkt im harten Einsatz bewährt. Ich bin aber zuversichtlich, dass er die Erwartungen erfüllen wird.“ Der neue Kran ist ab sofort erhältlich, im Preis gibt es keinen Unterschied zur bisherigen Ausführung.

Und zu guter Letzt die dritte Neuerung: FMM verwendet bei dieser Maschine erstmals das neue Konrad-Aggregat Woody H61. Dieses ist in sehr vielen Details anders als die bisherigen Woodys. Das beginnt beim Aufbau, geht über die Stellung des Sägekastens bis hin zum vollkommen neuen Konzept für die Walzen. Geblieben ist das Ausschwenken der Antriebseinheit, um Abschnitte mit einem solchen Aggregat auch manipulieren zu können. Neu ist auch die Steuerung des Kopfes, über die Forst & Technik bereits ausführlich berichtet hat.

Bei der Vorbesichtigung der Austroforma-Maschine waren die Monteure im Werk gerade damit beschäftigt, die Anlage zu beseilen. Der Prozessorkopf war tags zuvor erst an den Kran gehängt, die Steuerung und die Software geprüft worden. Es wird also interessant sein zu sehen, wie sich die Dreifachpremiere im Wald so schlägt.

Anton Friedrich ■



Fotos: A. Friedrich

Wann hat man das zuletzt bei einem Epsilon-Kran gesehen: außen verlegte Hydraulikschläuche

Anzeige

Auch sehr viele gebrauchte Teile für Traktor, Forstmaschinen



Wir sind Aussteller!

06. - 08. Oktober 2015 | Österreich
Dorf | Standnummer 44

BENLEX

Info@benlex.de
www.benlex.de

Mo. - Fr. geöffnet
8:00 - 17:00 Uhr

+49 (0) 94 51 / 94 94 82
+49 (0) 94 51 / 94 12 60

Benlex GmbH
Frühaustraße 1
D - 84089 Schierling

Für Timberjack & John Deere: Bolzen, Buchsen, Dichtungen, Hydraulikpumpen, Antriebswalzen usw.